

# Noch viele Fragezeichen hinter dem Saisonstart für das „Lenzibad“

Corona-Schutzmaßnahmen sind für den Bürgerverein allein nicht zu stemmen. Ohne finanzielle Unterstützung bleibt das Bad in diesem Jahr geschlossen.



Die Seele und die Füße baumeln lassen – ob das in diesem Sommer im „Lenzibad“ möglich sein wird, steht noch nicht endgültig fest.

FOTO: NW-ARCHIV/KAI-SÖREN KERKHOFF

Martina Chudzicki

■ **Spenge.** Es stehen noch viele Fragezeichen über dem Saisonstart für das Bürgerbad in Lenzinghausen. Seit dem 20. Mai dürfen die Freibäder in Nordrhein-Westfalen trotz Corona-Krise zwar wieder Badegäste empfangen. Ob die Freibadinitiative Lenzinghausen (FBI) die damit verbundenen hohen Hygiene- und Sicherheitsstandards allerdings stemmen kann, ist nicht abschließend sicher. Fest steht dagegen eins: Ohne finanzielle Unterstützung wird das „Lenzibad“ in dieser Saison nicht an den Start gehen können.

## Es fehlen bis zu 45.000 Euro

Die Rechnung, die der Vorstand des Freibadvereins in einer Sitzung Anfang dieser Woche aufmachte, ist eindeutig. „Wir müssen in diesem Jahr von Einbußen bei den Einnahmen in Höhe von rund 15.000 Euro ausgehen“, sagt der Vorsitzende der FBI Sieghart Kröger. Aufgrund der Corona-Verordnungen dürfen

sich in diesem Sommer maximal 160 Besucher gleichzeitig im Bad und auf den Liegewiesen tummeln. „In normalen Sommern haben wir an guten Tagen bis zu 700 Besucher“, sagt Kröger. Das allein bedeute schon einmal ein dickes Minus in der Kasse. Dazu kämen weniger Einnahmen aus dem Kioskverkauf – im letzten Jahr waren das immerhin 8.000 Euro – sowie der Ausfall der Gewinne, die der Verein in der Vergangenheit durch verschiedene Veranstaltungen im Bad stets erwirtschaftete.

Den geringeren Einnahmen stünden deutlich mehr Ausgaben als in normalen Zeiten gegenüber. Zwischen 20.000 und 30.000 Euro, so schätzt Kröger, müsste der Verein für die Umsetzung von Hygienemaßnahmen und Neuregelungen im Kassen- und Eingangsbereich einplanen. Bis zu 45.000 Euro könnten dem Verein also am Ende fehlen. Mit einem solchen Schuldenberg, so Kröger, würde man aber die nächste Saison gefährden. In der Vorstandssitzung sei deshalb schnell klar gewesen, dass es ohne einen oder mehrere Sponsoren in diesem Jahr nicht

gehen werde.

Sieghart Kröger hat mittlerweile den Spenger Bürgermeister Bernd Dumcke kontaktiert. Der, so sagt der FBI-Vorsitzende, habe signalisiert, dass er einer finanziellen Unterstützung des Vereins nicht grundsätzlich ablehnend gegenüber stehe. Jetzt sei es an der FBI, so betont der Bürgermeister auf Nachfrage der NW, ihm möglichst bald mitzuteilen, in welchem Rahmen sich der Finanzbedarf bewegt. Auf Grundlage dieser Kalkulation müsse dann die Politik entscheiden.

## Saisonstart zu den Sommerferien?

Auf die lange Bank geschoben werden kann die Entscheidung nicht. „Wenn wir in diesem Jahr noch an den Start gehen wollen, müssen wir das spätestens zum Beginn der Schulferien machen“, betont Kröger. Und die beginnen diesmal schon früh Ende Juni. Aber dann könnte der Badebetrieb noch acht bis zehn Wochen laufen.

Bis dahin müsste auch der

Freibadverein noch einiges auf die Beine stellen. Unter anderem muss ein detailliertes Hygienekonzept zur Vorlage bei den Behörden ausgearbeitet werden. Auch der Kartenverkauf muss völlig neu organisiert werden. Weil jeder Badegast registriert werden muss, sei im Moment am ehesten ein Online-Vorverkauf vorstellbar. „Die digitale Karte der Besucher wird dann beim Eintritt ins Bad und auch beim Verlassen an der Kasse gescannt“, so Kröger. So könne man den Überblick über die Anzahl der Gäste behalten. Nachgedacht werden müsse in dem Zusammenhang aber auch über zeitliche Begrenzungen für den Freibadbesuch.

Um alle erforderlichen Corona-Maßnahmen umsetzen zu können, würden die ehrenamtlichen Kapazitäten allerdings nicht ausreichen. „Wir müssten in diesem Jahr auf jeden Fall zusätzlich 450-Euro-Kräfte beschäftigen“, sagt Kröger. Ob die kurzfristig zu finden seien, sei eine weitere Frage. „Aber wir haben auch schon Hilfsangebote bekommen“, so Kröger. „Zum Beispiel von Menschen, die derzeit in Kurz-

arbeit sind und darum Zeit hätten, im Bad einzuspringen.“

Angesichts so vieler Unwägbarkeiten, so gibt Kröger zu, sei die Stimmung im Verein hinsichtlich der Saisonöffnung „eher verhalten“. Andererseits, so sagt der Vereinsvorsitzende, sei es gerade in diesem Jahr wichtiger denn je, Menschen auch vor Ort ein möglichst gutes Freizeitangebot machen zu können: „Viele Familien werden ja diesmal nicht verreisen können oder wollen.“ Und da auch das Werburger Waldbad in Spenge mit Corona-Einschränkungen an den Start gehen muss, wäre es sicherlich gut, in Lenzinghausen eine zweite Freibad-Alternative anbieten zu können. Das sieht auch Bernd Dumcke so.

Die Mitglieder der Freibadinitiative stehen jedenfalls bereit, wenn „grünes Licht“ aus der Spenger Politik für eine Finanzspritze kommen sollte: „Wir haben erste Reinigungs- und Reinigungsarbeiten durchgeführt. Das große Becken mit Wasser zu befüllen, würde etwa zwei Wochen dauern. Dazu noch ein paar Tage zum Aufwärmen – dann könnte es losgehen!“